

## Der Freitagszeichner

Dr. Torsten Klockenbring ist Naturwissenschaftler – und Künstler

**Freitags ist er nie da. Die ersten vier Tage der Woche ist Dr. Torsten Klockenbring ganz Wissenschaftler am Fraunhofer Institut für Molekularbiologie und Angewandte Ökologie in Aachen. Aber das Ende der Woche gehört seiner künstlerischen Seite: Dann zeichnet er, hat Besprechungstermine mit Auftraggebern und Partnern. Oder der ehemalige Bonner Biologiestudent besucht zwischendurch die Pressestelle, erzählt für die forsch von seiner Arbeit – und zeichnet ein „Selbstporträt“.**

An seine alte Uni ist der Biologe Dr. Torsten Klockenbring nicht etwa über Forschungskontakte zurückgekehrt, sondern als Zeichner: Er hat „Academicus“ entworfen, die Leitfigur des Online-Informationssystems Studiencout mit Selbsttests zur Fächerwahl – siehe Seite 40. „Ein Ergebnis meines Netzwerks“, schmünzelt der Alumnus. Sein Auftraggeber ist ein ehemaliger Studienkollege, der sich im Bereich Wissenschaftskommunikation selbständig machte und auch für die Universität tätig ist. „Wenn man einmal in einer gemeinsamen Fachkultur war, hilft das sehr, sich auch bei Projekten zu verstehen.“

### Künstlerdebüt: Pferde für's Poesiealbum

Was waren Torsten Klockenbrings erste Zeichnungen? „In der Grundschulzeit habe ich ornamentale Jaguarmuster aus der Maya- und Inkakultur nachgemalt und eigene Muster entworfen.“ Er grinst. „Und ich habe den Mädchen in meiner Klasse Pferde in ihre Poesiealben gezeichnet.“ Heute gibt er Kurse im Kulturzentrum Hardtberg und stellt dort sowohl Arbeiten seiner Teilnehmer wie auch eigene aus. Kreativer Druck mit dem Ziel, sich für ein Thema, eine Technik, einen Schwerpunkt zu entscheiden, sei gut für andere und ihn selbst. Er lacht, die Fältchen rund um die Augen tanzen. „Aber ich bin relativ unbefangen. Wer Probleme hat, Proportionen korrekt darzustellen, darf auch dazu stehen und macht vielleicht eine gute Karikatur daraus!“ Er selbst beherrscht Proportionen – trotzdem haben einige seiner Figuren auch karikaturhafte Züge. Sinn für schräge Themen hat er sowieso: Mit seinem Textkollegen Jörg Bradenahl arbeitet er an einem

Buch, für das sie Zeitungsmeldungen mit abstrusen Geschichten umsetzen wie die von der Putzfrau, die sich am eigenen Staubsaugerkabel erwürgte. Ein Cartoon der beiden war unter dem Motto „Geld spielt keine Rolle“ sogar auf der Frankfurter Buchmesse zu sehen – unter den 20, die aus über 300 Einsendungen für den diesjährigen Cartoonpreis des Carlsen-Verlags nominiert waren. Und nach dem Motto „Was die Katze alles nach Hause bringt“ hielt er in einer Täter/Opfer-Serie sowohl sein samt-pfötiges Haustier als auch tote Vögel und Mäuse naturgetreu fest.

Er breitet weitere Arbeitsbeispiele aus: Bleistift, Feder und Filzstift sind seine Lieblingswerkzeuge, aber er gestaltet auch Radierungen und Linolschnitte. Das sind einfühlsame Portraits, Gebäude- und Landschaftsskizzen, er hat aber auch schon Bühnenbilder für eine Kinderoper entworfen und Bücher illustriert. „Das kleine Tsu“ ist – für ihn wie für den Textautor Stefano von Loe überraschend – sogar in Japan preisgekrönt worden. Eine Jury setzte es auf den ersten Platz der jährlichen Einreichungen unter den Verlagsneuerscheinungen. Für die Geschichte vom asiatischen Schriftzeichen Tsu, das eine Sprechpause bedeutet, hat Dr. Klockenbring nicht nur Szenen gezeichnet, sondern die Zeichen personalisiert. Sowohl der Autor als auch er selbst kommen darin vor.

Berührungspunkte seiner beiden Welten Wissenschaft und Kunst liegen für den Biologen auf der Hand: „Wenn man komplexe Dinge sich selbst oder anderen verdeutlichen will, funktioniert das am besten per Zeichnung“, sagt er. Aber er gestaltet auch Illustrationen aus der Welt der

Wissenschaft. Aus dem Fenster der Poppelsdorfer forsch-Redaktion sieht er mit dem Turm der Alten Sternwarte direkt den Bezug zu einem aktuellen Auftrag des Deutschen Museums Bonn: In der Ausstellung „Bonner Durchmusterungen – Argelander und sein astronomisches Erbe“ zeigt er, wie Professor Friedrich Wilhelm August Argelander damals in dieser Beobachtungskanzel an der 1863 erstmals veröffentlichten Durchmusterung arbeitete.

### Durchhangeln bis zur festen Stelle

Torsten Klockenbring kam 1986 ans Institut für Landwirtschaftliche Botanik, hat dort Biologie studiert und auch promoviert. Schwierig und ärgerlich fand er in dieser Zeit als junger Familienvater die Finanzierung. „Das waren immer nur kurzfristige Lösungen, mit denen ich mich durchgehängt habe – bis zu einer festen Stelle dauerte es Urzeiten.“ Was ihm gefiel, waren interessante Begegnungen mit Wissenschaftlerpersönlichkeiten, die den Nachwuchs im besten Sinn mitnahmen. „Da war Professor Niethammer in der Anatomie... wie ein Klischee von einem Wissenschaftler, aber so nett, eloquent, themenverwachsen – und bei ihm konnte man zeichnen“, begeistert sich Klockenbring. Später prägten ihn die Botanik-Professoren Dr. Heide Schnabl und Dr. Dieter Volkmann. „Wenn das Verhältnis zu den Kollegen in der Arbeitsgruppe stimmt, kann man so frei und verantwortlich arbeiten, so intensiv wie vielleicht nie wieder im Leben“, sagt er. Könnte er Ärger oder Freuden dieser Zeit in einer spontanen Skizze darstellen? „Nö. Ich muss schon immer ein bisschen nachdenken, was ich wie darstelle.“ Spontane Kritzeleien entstehen nur am Telefon oder bei Besprechungen. „Ein Laborcomic ist dabei aber noch nicht herausgekommen.“

Dr. Klockenbring hat drei erwachsene Kinder – auch seine Tochter studiert an der Universität Bonn. Als ihr Vater an der Leitfigur für den

Alumni  
& Freunde



Studienscout arbeitete, war ihr persönlicher Favorit unter verschiedenen Entwürfen ein anderer. Das Rennen im „Casting“ machte schließlich der pfiffige, aber ältere und erfahrene Herr in klassischem Wickelgewand und Sandalen, eben Academicus.

„Jüngere Gestalten waren nicht neutral genug, dazu sind die Studenten einfach zu verschieden und fühlen sich vielleicht vom ‚falschen‘ Typ nicht angesprochen“, erklärt der Zeichner. Bisher gibt es Academicus stehend und sitzend.

Sorgfältig packt Torsten Klockenbring seine Arbeiten wieder in die große Mappe. Was macht er gleich? „Ich habe eine Besprechung wegen einer Animation – Academicus soll laufen lernen!“

UK/FORSCH

## Die erste Bonner Juniorprofessorin

Eva Lütkebohmert-Holtz mag mathematische Herausforderungen



Foto: UK

Die Mathematikerin Dr. Eva Lütkebohmert-Holtz wurde vor drei Jahren „Junior Professor for Financial Economics“ an der Bonn Graduate School of Economics – und damit erste Juniorprofessorin an der Universität Bonn überhaupt. Für ihre Doktorarbeit erhielt sie den Preis der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität Bonn sowie mehrere Stipendien. Nun ist die 30jährige Alumna dabei, ihre Wohnung in Siegburg aufzulösen: Sie ist auf eine Tenure Track-Stelle mit Leitung einer eigenen Forschergruppe nach Freiburg berufen worden. Künftig wird sie neben ihrer Arbeit wieder mehr mit ihrem Mann zusammen sein können – seit Anfang des Jahres war die Wissenschaftlerin die Woche über alleinerziehende Mutter.

**Wie und wann haben Sie Ihr Faible für Mathematik entdeckt? Oder wollten Sie ursprünglich mal etwas ganz anderes werden?**

Nein. Architektur, Ingenieurwissenschaften... etwas Mathematisches wollte ich schon immer machen. Mein Interesse an Mathematik ist sowohl durch meinen Mathematiklehrer in der Oberstufe des Gymnasiums geweckt worden, aber auch durch meinen Vater, der selbst Professor für Mathematik ist. Als er Gastprofessor in Princeton war, bin ich mitgegangen und war für vier Monate dort auf der Highschool. In dieser Zeit habe ich einen öffentlichen Vortrag von Andrew Wiles über seinen großen Beitrag, „Fermat’s Last Theorem“ zu

beweisen, gehört. Natürlich habe ich dabei erstmal sehr wenig verstanden, jedoch kann man das Problem auf elementarem Niveau erklären. Mein Vater hat anschließend versucht, mir das Problem und die Idee etwas näher zu bringen. Dadurch wurde mir auch klar, weshalb so viele Menschen zu dem Vortrag gekommen waren, von denen eliche ebenso wie ich nur die elementarsten Anfänge verstehen konnten.

Die Eleganz der Schlussweisen und das Ineinandergreifen verschiedener mathematischer Theorien hat mich jedenfalls sehr beeindruckt und begeistert, so dass ich mich zwei Jahr später selbst dazu entschloss, Mathematik zu studieren.

**Was war das Wichtigste, das Sie von einem ihrer früheren Dozenten gelernt haben?**

Sowohl meine Diplomarbeit als auch meine Doktorarbeit hat Professor Dr. Sergio Albeverio betreut. Von ihm habe ich insbesondere gelernt, dass man seine Ziele konsequent verfolgen und sich nicht entmutigen lassen sollte. Vorbild ist er für mich auch für den internationalen Austausch. Was ich eher nicht übernehmen werde, ist sein eigenwilliges Ablagesystem (schmunzelt) – auch wenn er in den vielen hohen Papierstapeln in seinem Büro immer alles auf Anhieb finden konnte, was er suchte.

**Das Interesse junger Frauen an der Mathematik steigt. Welche Erfahrungen haben Sie in einem trotzdem noch eher männlich dominierten Fach gemacht?**

Nur gute, die fachliche Leistung zählte.

**Sind die Studierenden, die heute vor Ihnen sitzen, anders als Sie und ihre Kommilitonen damals?**

So lange ist mein Studium ja noch nicht her – insofern sehe ich keine großen Unterschiede. Aber durch das Bachelor- und Mastersystem ist das Studium heute deutlich stärker strukturiert, und die Studenten haben weniger Wahlmöglichkeiten. Mir ist auch aufgefallen, dass viele arbeitsmarktorientierter studieren und ihre Diplom- bzw. Masterarbeiten über Themen schreiben möchten, die zum Beispiel für den Finanzsektor von Interesse sind. Während meines Studiums war allerdings auch die Arbeitsmarkt-Situation noch deutlich besser als in Zeiten der Finanzkrise.

**Zwischenzeitlich waren Sie ein Jahr bei der Deutschen Bundesbank**

**in Frankfurt im Zentralbereich Banken und Finanzaufsicht tätig. Obwohl sie in der Praxis gute Erfahrungen gemacht haben, wollten Sie gerne wieder in die Forschung?**

Ja. Meine Promotion im Bereich der Finanzmathematik war eher theoretisch. Anschließend habe ich mir schon mehr Praxisbezug gewünscht. Bei der Bundesbank war ich in einer Forschungsabteilung der Bankenaufsicht tätig. Dort habe ich mich allerdings etwas eingeschränkt gefühlt, da die Themen selbstverständlich vorgegeben wurden und der Schwerpunkt eher auf der empirischen Forschung lag. Insofern kam die Ausschreibung für die Juniorprofessur an der Uni Bonn zum richtigen Zeitpunkt, um freier und eigenständiger zu arbeiten.

**Sie waren die erste Juniorprofessorin an der Uni Bonn. Haben Sie das irgendwie zu spüren bekommen?**

(lacht) Daran, dass sich noch keiner so recht damit auskannte!

**Bei den Ökonomen sind Sie in einem Vorreiterteam: Von den Juniorprofessoren an der Uni Bonn gehörten anfangs die meisten zur BGSE. Ist das für Sie ein Vorteil – oder hat es auch Nachteile?**

Nur Vorteile! Man steht nicht als Exot da und kann sich über spezielle Probleme der Juniorprofessur austauschen. Wir haben auch keine Konkurrenzsituation, weil alle in verschiedenen Schwerpunkten arbeiten.

**Was halten Sie generell von Juniorprofessuren?**

Die Juniorprofessur ist das Zukunftsmodell! Ich denke, in unserem Bereich wird man die Habilitation – die in anderen Bereichen vielleicht noch Sinn macht – zwar nicht unbedingt abschaffen, aber sie wird auslaufen, da sie nicht mehr notwendig ist. Der Vorteil der Juniorprofessur gegenüber einer klassischen Post-Doc-Stelle ist, dass man eigenständiger arbeiten und eigene Doktoranden betreuen kann. Auch bei der Wahl der Vorlesungen hatte ich hier in Bonn immer sehr viel Freiheit.

**Sie sind Wissenschaftlerin und Dozentin, haben bereits im laufenden Jahr zwei Publikationen zu kompliziert klingenden Themen publiziert,**

**arbeiten an zwei weiteren – und Sie sind Mutter. Wie bekommen Sie das unter einen Hut?**

Da mein Mann seit Anfang des Jahres in Basel arbeitet, bin ich zur Zeit unter der Woche sogar mehr oder weniger alleinerziehend. Das ist also alles nicht ganz einfach. Ich muss meine Vorbereitungen für Lehrveranstaltungen sehr frühzeitig machen, um einen Puffer zu haben, falls meine Tochter krank wird und nicht in die KiTa kann. In diesen Fällen bin ich sehr auf die Unterstützung meiner Eltern und Schwiegereltern angewiesen. Auch die Teilnahme an Konferenzen ist nur mit viel Kreativität und Organisationsaufwand möglich und deutlich eingeschränkter, was zu einem Nachteil bei Bewerbungen werden kann. Auch wenn ich selbst nun nichts mehr davon habe: Ich freue mich zu hören, dass die Uni im kommenden Jahr mit dem Stu-

dentenwerk als Träger eine KiTa in zentraler Lage an der Adenauerallee eröffnet und einen Neubau in Endenich beschlossen hat.

**Wie sehen Sie Ihre Zukunft, womit „rechnen“ Sie?**

Ich habe einen Ruf nach Freiburg auf eine Tenure Track-Stelle bekommen und fange dort im Oktober an. Auch wenn es nicht leicht fällt, nach über zehn Jahren aus dem Rheinland, von meiner Abteilung hier an der Uni und meinen Freunden wegzugehen, freue ich mich schon sehr. Dann ist die Familie wieder näher zusammen, und ich kann eine eigene kleine Nachwuchsforscherguppe leiten.

**Was würden Sie gern entdecken oder beweisen?**

Ein Modell, das Finanzkrisen verhindert! Oder wenigstens eins, das sehr früh Alarm schlägt.

UK/FORSCH

## Countdown zum Absolventenfest

### Heiratsantrag mit Talar und Barett



Foto: Dr. Thomas Mauersberg

**Vom Kaugummi bei der Erstibegrüßung bis zum Heiratsantrag beim Absolventenfest: Monika Baranowicz und Paul Meixner haben ihre ganze Studienzeit zusammen verbracht.**

Nicht erst seit dem Universitätsfest, als er ihr nach der Urkundenübergabe auf der Hofgartenwiese einen Heiratsantrag machte und sie „Natürlich!“ antwortete, wissen Monika Baranowicz und Paul Meixner, dass sie zusammen gehören. Er war Chef der Fachschaft Anglistik und hielt die Begrüßungsansprache bei der Erstse-

mestereinführung. Sie, selbst „Ersti“, half beim Getränkeauschank, fand ihn und seine Dreadlock-Frisur nett – und bot ihm ein Kaugummi an. Seitdem sind die beiden unzertrennlich, waren gemeinsam für ein Auslandssemester in Neuseeland und schrieben gleichzeitig ihre Magisterarbeit beim gleichen Dozenten. „Wir haben uns an Monikas erstem Tag an der Uni getroffen – und harmonieren einfach, auch in den Stressphasen vom Studium“, sagt Paul Meixner. „Angst, dass sie nein sagen könnte, hatte ich nicht. Wir haben oft davon gesprochen, irgendwann zu heiraten. Unser Studienabschluss war der perfekte Moment sie zu fragen.“

Derzeit sind die beiden ihrer Uni Bonn zum Promotionsstudium treu geblieben, und geheiratet wird im August kommenden Jahres. So viel Geduld wird der Bräutigam gerne noch aufbringen: Schließlich hatte er sich von der Idee bis zum Antrag in Talar und Barett schon ein dreiviertel Jahr auf diesen Moment gefreut, ohne dass Familie und Freunde etwas ahnten.

UK/FORSCH

► Heiratsantrag zum gemeinsamen Studienabschluss: Monika Baranowicz und Paul Meixner.

# Ausgezeichneter Nachwuchs

## Preise der Universitätsgesellschaft Bonn

Bei der feierlichen Eröffnung des Akademischen Jahres 2009/2010 verlieh die Universitätsgesellschaft Bonn – Freunde, Förderer, Alumni e.V. drei Preise. Damit kam erstmals ein neues System zum Tragen, das weniger, aber höher dotierte Auszeichnungen vorsieht. Der Vorsitzende der Gesellschaft Dr. Hans Daniels übergab sie an zwei junge Wissenschaftler für ihre Dissertationen und die beste studentische Initiative des Jahres.

### Promotions-Preis

Ab diesem Jahr zeichnet die Universitätsgesellschaft Bonn (UGB) mit dem Promotions-Preis – dotiert mit 10.000 Euro – die beste wissenschaftliche Arbeit eines Bonner Nachwuchswissenschaftlers aus. Dr. Christian Montag erhielt ihn für seine Arbeit „Experimentell-biologische Überprüfung der revidierten Reinforcement Sensitivity Theory“. Am

Dies academicus am 2. Dezember wird er in allgemein verständlicher Form über sein Thema berichten. Doktorvater war Professor Dr. Martin Reuter am Institut für Psychologie. Nicht nur bei der UGB, sondern auch bei ihm bedankte der Preisträger sich ausdrücklich: Er sei sein Vorbild, wie man den Nachwuchs begeistern kann. An die Studierenden ging sein Dank dafür, dass sie „immer die richtigen Fragen“ stellen.



▲ Der erste Träger des Promotions-Preises und sein Laudator: Dr. Christian Montag und Dr. Hans Daniels



### Bonner Preis für Medizin

Dr. Alexander Grote erhielt den Bonner Preis für Medizin. Ausgezeichnet wurde er für seine Arbeit zum Thema „Funktionelle Charakterisierung von P2X<sub>3</sub> Rezeptoren nach Fusion mit fluoreszenten Proteinen“, begutachtet von Professor Dr. Christian Steinhäuser vom Institut für Zelluläre Neurowissenschaften.

Der mit 2.000 Euro dotierte Preis wird alle zwei Jahre aus den Erträgen einer Stiftung von Professor Dr. med. Rolf Dederich, Mitglied der Gesellschaft, für die beste Dissertation aus dem Fachbereich Medizin verliehen.

### Preis für die beste studentische Initiative

Mit diesem jährlich vergebenen Preis, der mit 2.000 Euro dotiert ist, fördert die Universitätsgesellschaft Bonn studentisches Engagement im öffentlichen Bereich. Damit will sie den persönlichen Einsatz für das Allgemeinwohl noch stärker anregen und anerkennen.

Preisträger in diesem Jahr ist das Team von „PuG – Politik und Gesellschaft – Forum für Politikwissenschaft e.V.“. Der Vorstandsvorsitzende Michael Dahm nahm die Auszeichnung zusammen mit Redaktionsleiter Jakob Horneber entgegen. Vorgeschlagen wurde die Initiative von Professor Dr. Tilman Mayer. Die Idee hinter dem Projekt: Seminararbeiten von Studierenden werden aufwendig recherchiert und verfasst – und landen dann oft in der Schublade des Dozenten. Um diese Ressourcen zu nutzen, griffen Bonner Studierende und Doktoranden die Anregung eines amerikanischen Kommilitonen auf, der solche Zeitschriften aus seiner Heimat kannte: Im Sommersemester 2005 erschien die erste Ausgabe von „Politik und Gesellschaft – Forum für junge Politikwissenschaft“ und war in kürzester Zeit ausverkauft. Die Mitglieder der beim ASTA eingetragenen

Kulturgruppe gründeten bald einen Verein. Um der Zusammenlegung mit der Soziologie Rechnung zu tragen, wurden auch Beiträge aus diesem Bereich publiziert. Außer den fast 25 Aktiven, die sich unentgeltlich um die Herausgabe und den Vertrieb mit sämtlichen Teilbereichen kümmern und dabei Kompetenzen für den Arbeitsmarkt sammeln, profitieren auch jüngere Semester: Sie sehen, wie Seminararbeiten aufzubereiten sind und erhalten inhaltliche Anregungen.

UK/FORSCH



Fotos: Volker Lammert

◀ Michael Dahm (r.) und Jakob Horneber nahmen für ihr Team den Initiativ-Preis der Universitätsgesellschaft entgegen.

# Ausgezeichneter Nachwuchs

Während der feierlichen Eröffnung des Akademischen Jahres 2009/2010 wurden fünf Staatspreise verliehen. Rektor Professor Dr. Jürgen Fohrmann übergab sie für herausragende Arbeiten zu ganz unterschiedlichen Themen.



Fotos: Volker Lannert

## Preis I. M. Königin von Großbritannien und Nordirland

Alina Pätz (1.v.l.): *Traveling Furiously Across Borders and Boundaries: The Topography of Travel in Canadian, Caribbean and American Postcolonial Travel Writing*, betreut von Professorin Dr. Barbara Schmidt-Haberkamp

## Preis der Französischen Republik

Sara Izzo (2.v.l.): *Der Jude als Gegenbild des Antisemiten – Inter-textuelle Bezüge zwischen Sartres*

*Réflexions sur la question juive und Modianos La place de l'étoile*, betreut von Professorin Dr. Mechthild Albert

## Preis des Präsidenten der Italienischen Republik

Dr. Jan Ulrich Wacke (4.v.l.): *„Actiones suas praestare debet.“ Die Klagenabtretung an den Ersatzpflichtigen und dessen Eigentumserwerb vom Römischen Recht bis zu § 255 (1.Fall) BGB. Ein Beitrag zur Geschichte des Regresses.* Betreut hat diese Arbeit Professor Dr. Rolf Knütel.

## Preis des Königs von Spanien

Lena Schwerdtner (3.v.l.): *Andalusisches Theater der späten Francozeit – Alfonso Jiménez Romero und La Quadra.* Betreut wurde die Arbeit von Professorin Dr. Mechthild Albert.

## Preis der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika

Daniel Holder (r.): *From “Black” to “Red”? W.E.B. Du Bois’s and Paul Robeson’s Responses to McCarthyism*, betreut von Professorin Dr. Sabine Sielke



## DAAD-Preis 2009

Für besondere akademische Leistungen und bemerkenswertes soziales, gesellschaftliches und hochschulinternes Engagement eines ausländischen Studierenden erhielt Valentino Girola aus Italien aus der Hand von Rektor Professor Fohrmann den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) 2009. Mit ihm freut sich seine Betreuerin Professor Dr. Dorothea Bartels, Institut für Molekulare Physiologie und Biotechnologie der Pflanzen.

Die Preisverleihungen bei der Eröffnung des Akademischen Jahres „live“ gibt es hier:

[www.uni-bonn.tv](http://www.uni-bonn.tv)



## Bisher wurden Sie von der DBV-Winterthur betreut / Jetzt sind wir als AXA Vertretung für Sie da

Auf unsere kompetente Beratung können Sie sich wie gewohnt verlassen. Wir bieten Ihnen starke Leistungen und maßgeschneiderte Produkte von **AXA**, **DBV** und anderen exklusiven Partnern.

**Wir freuen uns auf Sie!**

Maßstäbe / **neu definiert**



AXA Generalvertretung **Ronald Kirchner**  
Haager Weg 93, 53127 Bonn, Tel.: 0228/21 51 75  
Fax: 0228/9619360, [ronald.kirchner@axa.de](mailto:ronald.kirchner@axa.de)

### Kaven-Ehrenpreis für Nachwuchs-Mathematiker

Dr. Alexander Lytchak erhielt für seine herausragenden Arbeiten auf dem Gebiet der Differentialgeometrie den mit 10.000 Euro dotierten von Kaven-Ehrenpreis für Mathematik, verliehen von der durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft verwalteten Stiftung des Detmolder Mathematikers Herbert von Kaven. Sie zeichnet Lytchak vor allem für Erkenntnisse auf seinem Hauptarbeitsgebiet „Singuläre Riemannsche Blätterungen“ aus. Er sei ideenreich, vielseitig und kommunikationstark, heißt es dazu.

### Vincenz-Czerny-Preis

Dr. med. Hendrik Poeck hat für seine in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Gunther Hartmann am Institut für Klinische Chemie und Pharmakologie des Universitätsklinikums Bonn entstandenen Arbeiten „Zur Rolle von RIG-I und 5'-Triphosphat-siRNA in der Tumorthherapie“ den mit 7.500 Euro dotierten Vincenz-Czerny-Preis 2009 erhalten – die höchste Auszeichnung, die die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie an Nachwuchswissenschaftler vergibt. Dr. Poeck ist aktuell Mitarbeiter der III. Medizinischen Klinik der Technischen Universität München.

### Preis für Computational Chemistry

Dr. José Batista aus der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Jürgen Bajorath, Life Science Informatics, erhielt für seine Dissertation „Analysis of Random Fragment Profiles for the Detection of Structure-Activity Relationships“ von der GDCh-Fachgruppe Chemie-Information-Computer den FIZ Chemie Preis 2009.

### Preis der Stiftung Astronomie und Physik

Der Promotionspreis der Stiftung für Physik und Astronomie in Bonn für eine herausragende Dissertation im Jahr 2008 ging an Dr. Iris Rottländer. Ausgezeichnet wurde ihre Arbeit „Parameter Scans for Higgs Bosons in the NMSSM with the ATLAS Detector at LHC“.

### Preis für Wissenschaftskommunikation

Christoph Möhl studierte an der Universität Bonn Biologie und

ist nun Promotionsstudent im Fach Chemie. Seine Doktorarbeit zu wandernden Hautzellen fertigte er am Institut für Bio- und Nanosysteme am Forschungszentrum Jülich bei Prof. Merkel, Lehrstuhl für Physikalische Chemie in Bonn. Nun erhielt er dafür den Günther-Leibfried-Preis für Wissenschaftskommunikation des Forschungszentrums Jülich.

### LOS-Förderpreis Lesen und Schreiben

Katrin Kröniger schloss ihr Psychologiestudium in Bonn mit der Arbeit „Auswirkungen vorschulischer Förderung auf phonologische Bewusstheit und Buchstabenkenntnis nach der Heifer-Methode“ ab. Sie erhielt dafür den Förderpreis des Wissenschaftlichen Beirats des LOS-Verbundes, der Lehrinstitute für Orthographie und Schreibtechnik, und teilt sich den dritten Platz und das Preisgeld von 1.000 Euro mit einer Wissenschaftlerin aus Münster.

### Mit McCloy-Stipendium nach Harvard

Manuel J. Hartung studierte Geschichte in Bonn und New York – parallel zu erfolgreicher publizistischer Tätigkeit. Als einer von fünf McCloy-Stipendiaten der Studienstiftung des deutschen Volkes nimmt er jetzt ein zweijähriges Masterstudium in Harvard auf.

### Schinkelpreis für 3D-Modell

Thomas Rox, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Städtebau und Bodenordnung, hat zusammen mit David Bornemann von der TU Berlin den jährlich vergebenen Schinkelpreis – dotiert mit 1.000 Euro – der Karl-Friedrich-Schinkel-Gesellschaft erhalten. Die Vermessungsingenieure hatten 2007 im Rahmen einer Studienarbeit an der TU Berlin ein 3D-Modell der Schinkelschen Bauakademie in Berlin entwickelt. Das in den 1830er Jahren erstellte Gebäude wurde auf Geheiß des DDR-Regimes rückgebaut. Mit dem 3D-Modell geben sie dem Traum vom Wiederaufbau der Akademie Form.

### BONFOR-Preise

Bei seinem Symposium 2009 vergab BONFOR, das Programm zur gezielten Forschungsförderung an der Medizinischen Fakultät der Universität

Bonn, Preise in Höhe von insgesamt 5.000 Euro an junge Wissenschaftler. Professor Dr. Gunther Hartmann, Vorsitzender der Forschungskommission, gratulierte.

Als beste Nachwuchsgruppe wurde das Team um Dr. rer. nat. Sabine Specht am Institut für Medizinische Mikrobiologie, Immunologie und Parasitologie geehrt, das den Einfluss von Wurmerkrankungen auf Asthma untersucht. Der zweite Platz ging an Dr. med. Maria A. Gonzales-Carmona von der Medizinischen Klinik und Poliklinik I, der dritte an Dr. rer. nat. Martin Schlee, Institut für Klinische Chemie und Pharmakologie.

Erster Preisträger eines Gerok-Stipendiums ist Dr. med. Tim Oliver Vilz, Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, für die Erforschung der postoperativen Darmatonie und die Etablierung einer Prophylaxe. Der zweite Platz ging an Dr. med. Mischa Uebachs, Klinik für Epileptologie, der dritte an Dr. med. Nils Rahner, Institut für Human-genetik.

Der erste Preis für ein Promotionsstipendium wurde cand. med. Nicolas Busch zuerkannt. Der Doktorand am Institut für Klinische Chemie und Pharmakologie beschäftigte sich mit dem angeborenen Immunsystem und Immunantworten. Den zweiten Platz erhielt cand. med. Marc-Christian Thier, den dritten cand. med. Anna von dem Knesebeck, Institut für Neuropathologie.

### Bonner Rechtsjournal: erster Aufsatzwettbewerb

Das „Bonner Rechtsjournal“ (BRJ) hat in diesem Jahr zum ersten bundesweiten Aufsatzwettbewerb unter dem Thema „Wirtschaftsregulierung versus liberaler Markt“ aufgerufen. Die Schirmherrin, NRW-Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter, übernahm persönlich die Laudationes. Platz eins ging an Hanno Hamann für seine Arbeit „Was kostet ein Manager?“, Platz zwei an Marcel Dahlke, Timo Duile kam auf den dritten Platz. Die weiteren drei Preisträger sind Jörn Eschbach, Nicolas Sonder und Thomas Hlubek. Chefredakteur Marek S. Schadowski zeigte sich zufrieden: „Der Wettbewerb und die Preisverleihung waren ein Erfolg auf ganzer Linie.“ Die Siegerarbeit wird im BRJ abgedruckt.

► [www.bonner-rechtsjournal.de](http://www.bonner-rechtsjournal.de)

# Meldungen

## Katholisch-Theologische Fakultät

Prof. Dr. Gerhard Höver wurde vom Fakultätsrat mit sofortiger Wirkung zum neuen Dekan gewählt. Seine Amtszeit endet am 30. Sept. 2010. Bestätigung und Proklamation durch den Rektor sind erfolgt.

Prof. em. Dr. Josef Wohlmuth wurde die Ehrendoktorwürde der Katholisch-Theologischen Fakultät Bamberg für seine Verdienste um den jüdisch-christlichen Dialog verliehen.

## Evangelisch-Theologische Fakultät

Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Erich Gräßer übernahm im Sommersemester einen Lehrauftrag an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald.

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Gerhard Sauter erhält anlässlich der Feier zum 90jährigen Bestehen der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Karls-Universität Prag zusammen mit Prof. Karel A. Deurloo aus Amsterdam die Würde eines Doktors der Theologie ehrenhalber. Beide haben die Fakultät auf ihrem Weg vor und nach 1989 unterstützt. Die Evangelisch-Theologische Fakultät Bonn ist mit der Prager seit 1955 verbunden. Die Kontakte wurden maßgeblich von Prof. Sauter weitergeführt und seit Mitte der 1990er Jahre durch eine Partnerschaftsvereinbarung ausgebaut.

## Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät

Dr. Thomas Gall hat den Ruf auf eine Juniorprofessur für Volkswirtschaftslehre/Finanzwissenschaft angenommen.

Dr. Johannes Heyers, Universität Münster, wurde für die Dauer von fünf Jahren zum W2-Professor für Zivilrecht ernannt.

Prof. em. Dr. Hans-Joachim Rudolphi, Institut für Strafrecht, ist am 24. Juli im Alter von 74 Jahren verstorben.

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Reinhard Selten, BonnEconLab, erhielt die Ehrendoktorwürde der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen in Würdigung seiner Verdienste um die

Weiterentwicklung der Volkswirtschaftslehre, insbesondere auf dem Gebiet der Spieltheorie und der experimentellen Wirtschaftsforschung.

## Medizinische Fakultät

Dr. Regina Christine Betz, wiss. Assistentin am Institut für Humangenetik, erhielt die *venia legendi* für das Lehrgebiet Humangenetik.

Dr. med. Dr. phil. Erwin Biecker, wiss. Assistent an der Helios Klinik Siegburg, erhielt die *venia legendi* für das Lehrgebiet Innere Medizin.

Prof. Dr. Henning Boecker, Dr. Till Sprenger und ihr Bonn-Münchner Forscherteam erhielten für ihre Arbeiten zum „Runner's High“ den mit 1.750 Euro dotierten zweiten Preis der Kategorie Grundlagenforschung des Förderpreises für Schmerzforschung 2009 der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes.

Privatdozent Dr. James Deschner wurde für die Dauer von drei Jahren zum W2-Professor für Experimentelle Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (KFO 208) ernannt.

Dr. Guido Hartmut Fechner, Oberarzt an der Klinik und Poliklinik für Urologie, erhielt die *venia legendi* für das Lehrgebiet Urologie.

Dr. Nicolaus Friedrichs, wiss. Assistent am Pathologischen Institut, erhielt die *venia legendi* für das Lehrgebiet Pathologie.

Prof. Dr. Ulrich Gembruch erhielt die Ian Donald Gold Medal, die höchste Auszeichnung auf dem Gebiet der Pränatalen Medizin. Die International Society of Ultrasound in Obstetrics and Gynecology verlieh sie ihm für seine Arbeiten zur fetalen Kardiologie, der Dopplersonographie bei fetaler Wachstumsrestriktion und der invasiven Fetalthherapie.

Dr. Ronald Jabs, Institut für Zelluläre Neurowissenschaften, Akademischer Rat auf Zeit, wurde zum Akademischen Oberrat auf Zeit ernannt.

Prof. Dr. Christoph Lange, Harvard University/Boston, hat den Ruf auf die W3-Schwerpunktprofessur für Genomic Bioinformatics and Mathematics angenommen.

Prof. Dr. Eicke Latz, Klinische Chemie und Pharmakologie, ist zum W3-Professor für Nicht-kodierende RNA ernannt worden. Für den September wurde er zur Wahrnehmung

der Tätigkeit als Assistant Professor in Medicine der University of Massachusetts, Medical School, beurlaubt.

Privatdozent Dr. Lars Lickfett hat den Ruf auf die W2-Professur für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Kardiologie/Elektrophysiologie (Nachfolge Prof. Dr. Lewalter) angenommen.

Prof. Dr. med. Johannes Oldenburg, Institut für Experimentelle Hämatologie und Transfusionsmedizin, wurde von der PPTA (Plasma Protein Therapeutics Association) im Rahmen des International Plasma Protein Congress in Paris mit dem Hilfenhaus-Award ausgezeichnet. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis wird jährlich für herausragende wissenschaftliche Leistungen im Bereich der Transfusionsmedizin und Hämostaseologie vergeben.

Prof. Dr. Peter Propping, emeritierter Professor für Humangenetik, wurde durch das Rektorat in Anbetracht seines herausragenden Lebenswerks und seiner ungebrochenen wissenschaftlichen Aktivitäten die Bezeichnung „Senior-Professor“ verliehen.

Priv.-Doz. Dr. Oliver Schildgen, Virologie, erhält den Wissenschaftspreis „Klinische Virologie 2009“ der Deutschen Vereinigung zur Bekämpfung der Viruskrankheiten (DVV) und Gesellschaft für Virologie (GfV), dotiert mit 2.500 Euro. Er habe sich durch seine Arbeiten und Aktivitäten in der klinischen Virologie sehr um das Weiterkommen des Faches verdient gemacht.

Prof. Dr. Hans-Martin Schmidt, Anatomisches Institut, erhielt den Literaturpreis 2009 der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie e.V.. Die Auszeichnung ist mit der Verleihung der Georg Friedrich Stromeyer-Medaille verbunden und wird ihm gemeinsam mit seinem Co-Autor, apl. Prof. Dr. Ulrich A. Wagner (DRK-Krankenhaus Seepark, Langen-Debstedt) für ihr im Thieme-Verlag erschienenen Buch „Ausgewählte Fehler- und Gefahrsituationen bei orthopädisch-unfallchirurgischen Eingriffen“ zuerkannt.

Dr. Hendrik Scholl, Augenheilkunde, hat den Ruf auf eine full professorship (full tenure) am Wilmer Eye Institute, Johns Hopkins University/USA angenommen.

Privatdozent Dr. Jörg Schwab,

» *fast forward!*

## Kommt gut an – auch bei Ihnen!

Kleiner Aufwand – grosser Nutzen! Haben Sie in Ihrem Forschungsbereich eine Kooperationsanfrage, die Sie nicht bearbeiten können? Dann leiten Sie die Anfrage doch einfach an die **InnovationsAllianz** der NRW-Hochschulen weiter: Wir finden unter unseren 25 Mitglieds-hochschulen sicher immer den passenden Partner – Sie zum Beispiel!

» *[innovationsallianz@inno-nrw.de](mailto:innovationsallianz@inno-nrw.de)*

Oberarzt, ist seit August in einem privatrechtlichen Dienstverhältnis als Professor W2 im Fach Innere Medizin mit Schwerpunkt kardiologische Intervention und Intensivmedizin tätig.

**Dr. Klaus Tschubel**, Akademischer Oberrat am Institut für Pathologie, tritt mit Ablauf des Monats Dezember in den Ruhestand.

### Philosophische Fakultät

Prof. em. **Dr. Bernhard Bierbaum**, Mathematik und Didaktik der Mathematik, ist am 8. August im Alter von 84 Jahren verstorben.

Prof. **Dr. Eva Geulen**, Neuere deutsche Literaturwissenschaft, wird vom 1. Oktober 2009 bis zum 31. März 2010 zur Wahrnehmung des Fellowship am Internationalen Kolleg für Technikulturforschung und Medienphilosophie in Weimar beurlaubt.

**Dr. Gerd Langguth**, Honorarprofessor für Politische Wissenschaft, erhielt den Medienpreis des Vereins der Ausländischen Presse in Deutschland.

Prof. **Dr. Tilman Mayer**, Institut für Politische Wissenschaft, wird vom 1. Oktober 2009 bis zum 31. Juli 2010 zur Wahrnehmung des ZEI-Fellowship beurlaubt.

**Dr. Nicole Meier**, wiss. Angestellte am Institut für Anglistik, Amerikanistik und Keltologie, wurde zur Akademischen Rätin ernannt.

**Dr. Silke Meyer**, wiss. Angestellte am Institut für Anglistik, Amerikanistik und Keltologie, wurde zur Akademischen Rätin ernannt.

**Dr. Neil Stewart**, Kommunikationswissenschaften, wurde zum Studienrat i.H. ernannt.

Prof. **Dr. Caja Thimm**, Medienwissenschaften, wurde als Mitglied in eine Enquete-Kommission „Verantwortung in der medialen Welt“ des rheinland-pfälzischen Landtags berufen.

Prof. em. **Dr. Eduard Trier**, Institut für Kunstgeschichte und Archäologie, ist am 27. Juni im Alter von 89 Jahren verstorben.

### Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

**Dr. Stefan Ankirchner**, Karlsruhe, hat den Ruf auf die W2-Professur im Exzellenzcluster Mathematik (Bonn Junior Fellow) angenommen.

**Dr. Holger Fröhlich**, Heidelberg, hat den Ruf auf die befristete W2-Professur Angewandte Bioinformatik (Algorithmische Bioinformatik) angenommen.

Prof. **Dr. Gernot Grabher**, Geographie, wurde über den 30. September hinaus bis zum 31. März 2010 zur Vertretung einer Professur an der Hafen-City Universität Hamburg beurlaubt.

Privatdozent **Dr. Michael Hofmann**, Research Assistant Professor an der University Missouri, St. Louis/USA, ist seit August in einem privatrechtlichen Dienstverhältnis als Professor W2 für Zoologie tätig (Nachfolge Prof. Perry).

Prof. **Dr. Ulrich Jaehde**, Klinische Pharmazie, wurde zum Präsidenten der „Central European Society for Anticancer Drug Research (CESAR)“ in Frankfurt gewählt.

**Dr. Jochen Kaminski**, Physikalisches Institut, Akademischer Rat auf Zeit, wurde zum Akademischen Rat ernannt.

**Dr. Marek Kowalski**, Nachwuchsgruppenleiter an der Humboldt-Universität Berlin, wurde zum Professor W3 für Teilchenastrophysik ernannt.

**Dr. Michael Krautblatter**, Geographisches Institut, wurde zum Akademischen Rat auf Zeit ernannt.

Prof. **Dr. Pedro José Marrón**, Informatik, ist ausgeschieden und wurde mit Wirkung vom 1. Oktober an der Universität Duisburg-Essen zum Universitätsprofessor ernannt.

**Dr. Benjamin Schlein** hat den Ruf auf die W3-Professur im Rahmen des Exzellenzclusters Mathematik angenommen.

**Dr. Gregor Schnakenburg**, Institut für Organische Chemie, wurde zum Akademischen Rat ernannt.

Prof. **Dr. Clemens Simmer**, Meteorologie, wurde durch die Mitgliederversammlung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für zunächst drei Jahre in den Senat der DFG, ihr wissenschaftspolitisches Gremium, gewählt.

**Dr. Barbara Thiel**, Akademische Rätin am Institut für Mikrobiologie und Biotechnologie, wurde zur Akademischen Oberrätin ernannt.

**Dr. Carsten Urbach** wurde zum Juniorprofessor W1 in Computational Physics for Quantum Field Theory of strongly interacting Systems in Hadron or condensed Matter Physics ernannt.

**Dr. Janis Voigtländer** wurde zum

Juniorprofessor für Informatik an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät ernannt.

Prof. **Dr. Alexander Zipf**, Geographie, wird zur Wahrnehmung der Vertretung einer Professur an der Universität Heidelberg vom 1. Oktober bis zum 31. März 2010 beurlaubt.

### Landwirtschaftliche Fakultät

Prof. **Dr. Rudolf Galensa**, Institut für Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften, wurde für weitere fünf Jahre in die Deutsche Lebensmittelbuch-Kommission des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) berufen.

Prof. em. **Dr. Wilhelm Henrichsmeyer**, langjähriger Inhaber des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre, Agrarpolitik und Landwirtschaftliches Informationswesen ist am 5. Juli im Alter von 73 Jahren verstorben. In den Jahren 1974/1975 war er Dekan der Landwirtschaftlichen Fakultät und von 1988 bis 1992 Prorektor der Universität Bonn.

### Katholische Hochschulgemeinde

Der Kölner Hochschulpfarrer **Dr. Markus Wasserfuhr** leitet kommissarisch die KHG Bonn. Er löst Pater **Hasso Beyer** ab, der Erzbischof Joachim Kardinal Meisner aus persönlichen Gründen um seine Entpflichtung gebeten hatte. Gleichzeitig nahmen von der Geistlichen Gemeinschaft „Chemini Neuf“ Pater **Gabriel Roussineau** als zweiter Hochschulpfarrer und Sr. **Paulina Pasternak** als Referentin ihren Dienst auf. Der Leitende Hochschulpfarrer Pater **Christophe Jakob** kann wegen Erkrankung die Gemeindeleitung weiterhin nicht wahrnehmen.

### Verwaltung

**Dr. Thomas Becker**, Leiter des Universitätsarchivs, wurde in den Beirat des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine gewählt.

**Martin Ragg**, IT-Vorstand, wurde zum Verwaltungsrat am Hochschulrechenzentrum ernannt.

**Dr. Sabine Ute Elisabeth Schulz**, Justitiariat, wurde zur Verwaltungsrätin ernannt.

## Berufen

**Professor Dr. Ulrich Berges**  
Katholisch-Theologische Fakultät

Dr. Ulrich Berges wurde auf eine W3-Professur für „Altes Testament“ (Nachfolge Prof. Dr. Frank-Lothar Hossfeld) berufen. Sein Hochschulstudium absolvierte er in Salzburg, Rom und Jerusalem und wurde 1988 promoviert. Nach Lehrtätigkeit in Lima/ Peru (1989-1994) und Habilitation 1998 in Münster war er von Mai 1998 bis



Juni 2005 Professor für Exegese und Theologie des Alten Testaments an der Universität Nimwegen/NL. Vom WS 2005 bis SS 2009 war er Professor für Altes Testament an der Universität Münster, Sprecher des Zentrums für die Geschichte und Kultur des Östlichen Mittelmeerraumes und Vorstandsmitglied im Exzellenzcluster „Religion und Politik in der Vormoderne und Moderne“.

**Prof. Dr. Franz Lebsanft**  
Philosophische Fakultät

Dr. Franz Lebsanft wurde auf eine W3-Professur für Romanische Sprachwissenschaft berufen (Nachfolge Prof. Dr. Christian Schmitt). Studium der Romanischen Philologie, Geschichte und Philosophie an der Université Libre de Bruxelles, Romanistik und Germanistik in Tübingen. Nach dem ersten Staatsexamen Forschungsaufenthalt als Stipendiat der Studienstiftung an der Sorbonne und der École Pratique des Hautes Études

in Paris. Promotion 1986 an der Universität Tübingen, dort als Hochschulassistent tätig. Nach DFG-Forschungsstipendium in Madrid und Salamanca 1992 Habilitation in Tübingen. Von 1994 - 1995 forschte und lehrte er an der Universität Regensburg, von 1995-2009 an der Ruhr-Universität Bochum. Dort von 1999-2003 Mitglied der DFG-Forschungsgruppe „Imagination und Kultur“. Seit 2002: Herausgeber Sprachwissenschaft der 1883 gegründeten Romanischen Forschungen.



**Professorin Dr. Elke Brendel**  
Philosophische Fakultät

Dr. Elke Brendel wurde zur W3-Professorin für Philosophie ernannt. Sie studierte Philosophie in Frankfurt am Main, wo sie 1991 mit einer Arbeit über logische Paradoxien promovierte. Danach war sie zunächst an der Universität Frankfurt und dann an der FU Berlin als Wissenschaftliche Assistentin tätig. Sie habilitierte sich 1998 an der FU Berlin mit einer Arbeit über das Verhältnis von Wahrheit und Wissen. Von 2000-2009 war sie C3-Professorin für Philosophie an der Universität Mainz.



**Professor Dr. Christian Moser**  
Philosophische Fakultät

Dr. Christian Moser hat eine W3-Professur für Vergleichende Literaturwissenschaft angetreten (Nachfolge

Prof. Dr. Dolf Oehler). Nach Studium in Bonn und Oxford promovierte er 1992 in Bonn, wo er als Wissenschaftlicher Assistent arbeitete und sich im Anschluss an ein Habilitandenstipendium der DFG 2003 habilitierte. Nach Lehrtätigkeiten in Bonn und Aachen und der Vertretung einer Professur ging er 2007 als Max Kade Distinguished Visiting Professor an die Columbia University, New York. Im selben Jahr wurde er an die Universität van Amsterdam berufen, wo er bis zu seinem Ruf nach Bonn als Chair Professor of German Literature tätig war.



**Professor Dr. Xuewu Gu**  
Philosophische Fakultät

Dr. Xuewu Gu wurde zum W3-Professor für Politische Wissenschaft berufen (Nachfolge Prof. Dr. Christian Hacke). 1991 promoviert in Bonn und 1997 habilitiert in Freiburg, war er 1998-1999 Vertretungsprofessur in Trier und 1999-2002 Koordinator des Europa-Asien-Programms am ZEI in Bonn. 2002 wurde er zum C4-Professor für Politik Ostasiens der Universität Bochum ernannt. Er ist seit 2006 Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft Deutscher Professoren Chinesischer Herkunft und seit 2008 Gründungsdirektor des Institute for International Relations and Public Affairs an der Tongji Universität in Shanghai.



Fotos: privat

### 25. Dienstjubiläum

Hans-Peter Nett, Dezernat 6, am 1. September

Klaus-Josef Schlich, Abteilung 4.3, am 2. September

Detlef Wolf, EW-HIB, am 17. September

Ulrike Fabricius, Institut für Öffentliches Recht, am 24. September

Edith Böbel, Abteilung 3.1, am 1. Oktober

Michael Gaul, Universitäts- und Landesbibliothek, am 1. Oktober

Gudrun Schröter, Universitäts- und Landesbibliothek, am 21. Oktober

### In den Ruhestand verabschiedet

Ulrike Fett, Personalrat der wissenschaftlichen Beschäftigten der Universität, am 31. August

Maria Heister, Universitäts- und Landesbibliothek, am 31. Oktober

### Verstorben

Annemarie Strauss, Abteilung 4.1, am 7. September im 57. Lebensjahr

### 40. Dienstjubiläum

Wil van Dijk ist seit 40 Jahren im Dogmatischen Seminar tätig – und seit 20 Jahren zu gleichen Anteilen auch im Moralthologischen Seminar der Katholisch-Theologischen Fakultät. Kanzler Dr. Reinhardt Lutz dankte und gratulierte ihr persönlich.



## Last but not least



Foto: UK

Beate Ponatowski arbeitet im Sekretariat der Pharmazeutischen Chemie I. An ihrer Bürotür hängt ein gelbes „ERASMUS“-Schild: Sie ist seit 15 Jahren erste Anlaufstelle im Fachbereich für dieses europäische Austauschprogramm. In einem der Regale finden sich kleine Gastgeschenke aus aller Welt – und demnächst hängt eine Urkunde an der Wand. Denn kürzlich erhielt sie für ihr Engagement einen der bundesweit erstmalig verliehenen ERASMUS-Preise des DAAD.

### **Frau Ponatowski, was tun Sie für Ihre Austauschteilnehmer?**

Viele Fragen beantworten, Kontakte vermitteln, Probleme lösen, den Incomings vor allem am Anfang helfen – und ab und zu Seelentröster spielen.

### **Welche Eindrücke nehmen Gäste mit?**

Die Studierenden empfinden Bonn als sehr günstig, was Wohnen und Mensaessen angeht. Sie lieben und nutzen die vielfältigen Freizeitaktivitäten, die ihnen das Dezernat für internationale Angelegenheiten im Rahmen von ERASMUS bietet. „Man findet Freunde für das ganze Leben“, so oder ähnlich höre ich es öfter. Südländer haben manchmal Probleme mit dem deutschen Winter. Eine Studentin aus Granada ist „geflüchtet“, kam danach aber wieder zu uns. Wir haben viele Wiederkehrer – also muss es ihnen gefallen haben!

### **Und wie kommen Ihre eigenen „ERASMUSSE“ zurück?**

Egal wo sie waren: In der Regel strahlend! Wie sinnvoll Austausch ist, wurde mir schon ganz zu Anfang klar, als es bei uns noch keine Strukturen dafür gab: Da ging eine Studentin in Eigeninitiative nach Italien. Beim Wiedersehen war ich völlig verblüfft: Das „Mädchen vom Land“, wie sie selbst sagte, war plötzlich selbstbewusst und wie ausgewechselt.

### **Wie sind Sie „ERASMUS-contact person“ geworden?**

Das hat sich so entwickelt. Als ich Ende 1993 an die Uni kam, kümmerte sich mein damaliger Chef, Professor Ricker, um den Austausch – damals noch in eher kleinem Rahmen. Seine Nachfolgerinnen, die Professorinnen Dr. Ulrike Holzgrabe und Dr. Christa Müller, haben Verträge geschlossen und das Programm intensiviert.

### **Wie viele Austauschverträge hat die Pharmazeutische Chemie heute?**

Wir haben etwa 28 Partnerunis von Portugal bis Polen und Norwegen bis Malta. Damit sind wir in unserem Fach bundesweit am aktivsten. Viele der Verträge konnte ich initiieren und auch organisieren, dass Praktika, Diplom- und Masterarbeiten möglich sind. Aber nun sind wir fast am Ende unserer Kapazitäten. Denn das Ganze ist ja ein Tausch auf Gegenseitigkeit – und wir haben natürlich nicht beliebig viele Laborplätze für Gäste.

### **Neuerdings können außer Studierenden und Dozenten auch Verwaltungsangehörige an Partnerunis gehen. Wie ist die Resonanz?**

Noch verhalten, ich informiere gern und mache intern viel Werbung. Ich selbst möchte für 14 Tage nach Pamplona an die Universidad de Navarra gehen. Meine Chefin arbeitet unter anderen mit Professoren aus Pamplona an einem EU-Projekt – und natürlich ist es gut, wenn ich Dinge mitbekomme, die uns hier nutzen. Ich habe aber auch vor, falls ich die Gele-

genheit bekomme, dort einen Vortrag über das ERASMUS-Programm und das Studium der Pharmazie in Bonn zu halten.

### **Können Sie Spanisch?**

Ja! Ich bin Diplom-Übersetzerin für Englisch und Spanisch und kann ein bisschen Portugiesisch, Polnisch und Französisch. Besonders gefragt ist der Austausch mit Spanien. Ich bin auch privat oft dort bei Freunden und kenne in dem Dorf in der Nähe von Málaga alle 200 Einwohner (lacht). Bei mir lief die Weiterqualifizierung etwas anders: Was ich zusätzlich lernen musste, waren die typischen Büroanforderungen wie den Umgang mit dem PC und – damals noch – Steno.

### **Waren Sie überrascht, dass Sie den erstmalig verliehenen ERASMUS-Preis des DAAD bekamen?**

Dass ich von meiner Chefin, Professorin Müller, vorgeschlagen worden bin, wusste ich. Als die Ausschreibung kam, meinte sie „Das passt doch genau!“ Natürlich habe ich mich darüber und den Preis sehr gefreut.

### **Zu den preiswürdigen Aktivitäten gehört auch Medienresonanz, sagte die Ausschreibung?**

Ja. Ich habe zum Beispiel 2005 auf Einladung des Deutschen Apotheker Verlags bei der Messe Interpharm in Hamburg einen Vortrag über den ERASMUS-Austausch für Pharmazeuten gehalten, über den die Fachpresse schrieb. Ich verfasse selbst Artikel – und wir animieren unsere Rückkehrer zu Berichten, die abgedruckt natürlich tolle Werbung sind!

### **Wo ist die Urkunde?**

Hier! Griffbereit... ich will sie noch rahmen und aufhängen.

UK/FORSCH

## IMPRESSUM **forsch**/Bonner Universitäts-Nachrichten

herausgegeben im Auftrag von Rektorat und Senat der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn von der Abt. Presse und Kommunikation

**Leiter:**  
Dr. Andreas Archut (verantwortlich)  
Poppelsdorfer Allee 49, 53115 Bonn  
**Telefon** 0228/73-7647  
**Fax** 0228/73-7451  
**E-Mail** [forsch@uni-bonn.de](mailto:forsch@uni-bonn.de)

**Redaktion**  
Ulrike Eva Klopp (uk)  
unter Mitarbeit von:  
Dr. Andreas Archut (arc),  
Frank Luerweg (fl), Dr. Inka Väth (iv)

**Internet-Umsetzung**  
Triantafillia Keranidou

**Fotos und Layout**  
Ulrike Eva Klopp, Frank Luerweg,  
Wolfgang Bialek  
**Titelbild:** fotolia

**Druck & Anzeigenverwaltung**  
Köllen Druck+Verlag  
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14  
53117 Bonn-Buschdorf  
Tel.: 0228/98982-0  
Fax: 0228/98982-22  
E-Mail: [druckverlag@koellen.de](mailto:druckverlag@koellen.de)

**Auflage:** 15.000  
**Erscheinungsweise:** viermal pro Jahr, nächste Ausgabe: Februar

Für Mitglieder der Universitätsgesellschaft Bonn – Freunde, Förderer, Alumni. e.V. ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.